

Statement des SPD-Ratsmitgliedes Markus Blömer in der Ratssitzung am 15.12.2020 zum Thema Energetisches Quartierskonzept

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr geehrte Verwaltung und liebe Gäste,

Die Dinklager SPD - um es vorweg zu sagen - unterstützt den Antrag zur Erstellung eines Energetischen Quartierskonzeptes als wichtigen Baustein des Klimaschutzes ausdrücklich. Mehr Klimaschutz fordern wir Sozialdemokraten in Dinklage nicht erst seit gestern, sondern - und das ist hier nochmal deutlich zu sagen - schon seit langem.

Bereits im Jahr 2012, also vor ungefähr 8 Jahren, wurde dieses Thema von uns eingefordert, weil wir die Zeichen der Zeit erkannt haben. Und wenn wir uns die Diskussionen und Aktionen auf der Straße (Fridays for Future u.a.) in der letzten Zeit ansehen, dann lagen und liegen wir wohl richtig.

Erst 2014, eineinhalb Jahre nach Ratsbeschluss, wurde der Arbeitskreis Klima, Energie u. Nachhaltigkeit gegründet. Die Stadt Damme hatte zu dem Zeitpunkt schon bereits das erste Quartier in der Innenstadt saniert. 2015 wurde dann ein städtisches Klimaschutzkonzept mit der Auslistung wesentlicher Schwerpunkte aufgestellt. Eine Kernaussage bestand darin, dass es in Dinklage viel Einsparpotenzial und Handlungsspielraum gibt.

Bewegung in den Klimaschutz kam erst im letzten Jahr mit der Schaffung der Stelle einer Klimaschutzmanagerin, besetzt durch Fr. Arp, die ich hier nochmal ausdrücklich für ihre bisherige Arbeit loben möchte (siehe auch Klimaschutzbericht). Abgesehen von der E-Ladesäule auf dem Marktplatz war bis dahin nicht wirklich Nennenswertes für den Klimaschutz umgesetzt worden.

Wenn dieses Quartierskonzept, begleitet durch Frau. Arp, im Jahr 2021 fertiggestellt wird und es dann tatsächlich zu einer sofortigen Umsetzung der Maßnahmen kommt, sind wir bereits im Jahr 2022 bis 2023 angekommen. 10 Jahre später – für den Klimaschutz in Dinklage braucht es einen langen Atem!

Wie in der Vorlage genannt, geht es um die Reduzierung der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen. Das ist löblich, aber auch etwas abstrakt – denn eine Umsetzung ist sicherlich noch fraglich. Unbestritten ist für uns, dass insbesondere Maßnahmen wie die im Konzept enthaltene Altbausanierung sehr große Einsparpotenziale ermöglicht. Altbausanierung im Quartier bedeutet aber nicht, dass Objekte abgerissen und neue Wohnblöcke erstellt werden. Das wäre der falsche Weg. Ein sinnvolles Abwägen der Maßnahmen ist daher wichtig auch in Bezug auf die Schaffung neuen Wohnraums.

In der Vorlage wird verkürzt nur auf die Reduzierung von Energie und Treibhausgasen hingewiesen. Es gibt aber einige weitere wichtige Aspekte zu erwähnen, z.B.:

- Erneuerung /Schaffung moderner Infrastruktur (Digitales Netz, flächendeckendes E-Ladenetz wie z.B. in den Niederlanden
- Gestaltung der Energieversorgung z.B. durch dezentrale Energieversorgung, Solarstrom mit Speicher u.a., um sich ein Stück weit unabhängiger zu machen (steigende Extremwetterlagen, Abhängigkeit von Zentralen Energieversorgern)

Wer sich heute noch ernsthaft hinstellt und den Klimawandel in Frage stellt, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt! Wir müssen daher auch auf kommunaler den CO₂ – Ausstoß reduzieren, Energieverbräuche senken und Klimaneutralität herstellen, sonst werden unsere Kinder- und Kindeskiner die Suppe auslöffeln!

Die Quartierssanierung ist aber nicht nur für das Klima gut, sondern eine erhebliche Aufwertung des Quartiers kommt auch den Anwohnern und Bürgern zugute. Aber die Mehrbelastungen (Stichwort: zusätzliche Straßenausbaukosten) müssen tragbar sein! Nur wenn die Umsetzung für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger einen ökologischen und wirtschaftlichen Sinn ergibt, wird sich was ändern.

Unser Appell lautet daher an die Verwaltung und alle Fraktionen: Lasst uns neue klimafreundliche Wege gehen, angefangen mit dem Quartierskonzept (Vorbildfunktion der Stadt). Insbesondere von der Mehrheitsfraktion wünschen wir uns mehr Gestaltungswillen für eine klimafreundliche und lebenswertere Stadt. Von den „Grünen“ im Rat wünsche ich mir zu Weihnachten überhaupt mal eine Äußerung zum Thema Klimaschutz.

Lasst uns daher die Anwohner und Bürger überzeugen, dass solche Maßnahmen für sie Sinn ergeben und leistbar sind (Beratungsfunktion Fördermittel).

Lasst uns von der Stadt Geld in die Hand nehmen für den städtischen Klimaschutz und für die Bürgerinnen und Bürger Anreize schaffen den Klimaschutz umzusetzen.

Klimaschutz kostet unbestritten Geld – doch je länger wir noch weiter notwendige Investitionen verschleppen, desto teurer wird es letztlich. Mit dem Quartierskonzept machen wir den nächsten sinnvollen Schritt!

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.

Markus Blömer, Mitglied der SPD-Fraktion